



Freie Berufe



Am Rande des Ausbildungskon-senses NRW gratulierte der Ministerpräsident des Landes NRW, Dr. Jürgen Rüttgers, dem Vorsitzenden des VFB NW, Hanspeter Klein, zum Jubiläum des Verbandes. Am 2. November 2008 ist der Verband Freier Berufe in NRW 60 Jahre alt geworden.



Freie Berufe in NRW - Gestalter der Gesellschaft

Anlässlich seines 60-jährigen Bestehens gibt der VFB NW einen Sammelband heraus, der die Sonderstellung der Freien Berufe, ihr Berufsethos, ihre Anliegen und die vor ihnen liegenden Herausforderungen in den Blick rückt.

Die Publikation „Freie Berufe – Gestalter der Gesellschaft“ spannt den Bogen von der Lage der Freien Berufe in der jüngeren Geschichte der Nachkriegszeit und des Wirtschaftsaufschwungs in Deutschland bis hin zur Gegenwart und Zukunft der Freien Berufe in NRW. Der Sammelband enthält unter anderem auch Beiträge von Prof. Dr. Christoph Hommerich und Prof. Dr. Wilfried Kluth. Aber nicht nur die Wissenschaft kommt darin zu Wort, sondern auch Praktiker und Vertreter einzelner freiberuflicher Bereiche, die Einblicke in ihre Arbeit und Ideen geben. Die Publikation wird ab Dezember 2008 über die VFB NW-Geschäftsstelle erhältlich sein. Einen ersten Einblick in die Publikation erhalten Sie hier mit einem Auszug aus dem Beitrag „Die Bedeutung der Freien Berufe“ von Dr. Willi Oberlander, Leiter des Instituts für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg:

Was die Entwicklung der Anzahl der Berufsträger in einzelnen Freien Berufen angeht, ist keine eindeutige Tendenz zu erkennen. Setzt man einen zeitlichen Horizont bis 2010,

so können die Architekten nicht von einer Entspannung ihres Arbeitsmarktes ausgehen. Entsprechendes gilt für die Rechtsanwälte, aber auch für andere Berufe wie die Journalisten. Die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe erwarten durchgehend eine Zunahme der Zahl ihrer Berufsträger.

Bei den Ingenieuren wird dagegen der bereits bestehende Nachwuchsmangel eine drastische Verschärfung erfahren. Der Bereich Informatik/ITK (Informations- und Kommunikationstechnologie) wird von einer ähnlichen Situation charakterisiert sein.

Kommen wir zu den Heilberufen. Bei den Ärzten rechnet man auf Grund der staatlichen Eingriffe dagegen mit der Abwanderung von Berufsträgern in Bereiche, die nicht mehr der ambulanten kurativen Versorgung zuzurechnen sind oder auch ins Ausland. Diese Entwicklung ist bereits im Gange und wird sich weiter verstärken.

Editorial



Am 2. November 2008 ist der Verband Freier Berufe NRW 60 Jahre alt geworden. Damit liegen 60 Jahre verantwortungsvoller und erfolgreicher Verbandsarbeit im Interesse der Freien Berufe hinter uns.

Die Bedeutung der Freien Berufe für das Entstehen und die Entwicklung der gesellschaftlichen Grundstruktur in NRW kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: Nach 1945 waren sie es, die die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellten, den Wiederaufbau sowohl plantan als auch leiteten und damit für eine Revitalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens sorgten.

Auch heute, 60 Jahre nach Gründung des Verbandes in NRW, sind sich die Freien Berufe ihrer großen Bedeutung für die Gesellschaft bewusst. Sie erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen, die eng mit der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und der Fortentwicklung gesellschaftlichen Lebens verknüpft sind. Da der heutige Zeitgeist durch Schnellebigkeit, stetigen Wertewandel, fortschreitende Ökonomisierung und auch überbordende staatliche Eingriffe geprägt ist, ändern sich auch die Anforderungen an die Freien Berufe.

Gerade deshalb gilt es, die Merkmale der Freien Berufe, wie Unabhängigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Gemeinwohlverpflichtung, persönliche Leistungserbringung und die Bindung an ethische Grundsätze, in ihrer formenden und Maßstab setzenden Bedeutung herauszustellen und mit neuem Leben zu füllen.

Herzlichst bin ich Ihr


Hanspeter Klein

Bei den Zahnärzten kann man von einer vergleichsweise stabilen Entwicklung ausgehen. Bei den Apothekern ist es entscheidend von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig, ob es zu einer Konsolidierung kommt oder ein Rückgang der Apothekenzahlen einsetzen wird. Für die Tierärzte ist eine Vorhersage besonders schwierig. Grundsätzlich sind viele Freie Berufe von der konjunkturellen Entwicklung abhängig¹, was Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten belastet. Darüber hinaus sind die Einflüsse gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Trends besonders zu akzentuieren. So wird die demografische Entwicklung in den nichtakademischen Heilberufen die Nachfrage nach Gesundheits-, Pflege-, Betreuungs- und Beratungsdienstleistungen erheblich stimulieren, allerdings ist hierbei für einzelne Berufe von unterschiedlichen Entwicklungen auszugehen.

Würde man die Projektion über das Jahr 2010 hinaus führen, so wäre die Annahme von deutlichen Veränderungen plausibel. Dies gilt etwa für die Rechtsanwaltschaft, wo die Übersättigung des Teilarbeitsmarktes mit einiger Wahrscheinlichkeit zu einer Absenkung der Anbieterzahlen führen wird.

„Schon jetzt dürfte außer Frage stehen, dass die Zunahme der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte für den einzelnen Anwalt, für die Anwaltschaft als Ganzes und auch für unsere gesamte Gesellschaft ein Problem darstellt, weil der Beruf nicht mehr in der Lage ist, den Berufsträger angemessen zu unterhalten. Insoweit wirkt sich die wirtschaftliche Misere natürlich auch auf die zu erbringende Qualität der anwaltlichen Dienstleistung aus.“²

Insbesondere der rechtlichen Situation gilt das besondere Augenmerk der Freien Berufe. Im Mittelpunkt steht dabei die Wettbewerbspolitik im Zusammenhang mit Auswirkungen etwa auf Werbung oder auch Kooperationen.

Bei den Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern werden gleichermaßen die Zunah-

me von Großkanzleien und interprofessionellen Kooperationen als auch erhöhte Anforderungen bezüglich fachlicher Spezialisierungen für die Zukunft erwartet. Prinzipiell gilt: Wer sich mit fortschreitender Spezialisierung auf dem Markt behaupten will, muss gleichzeitig verstärkt kooperieren. Die Wirtschaftsprüfer erwarten sogar ein „Splitting“ des Berufsbildes: Auf der einen Seite wird es große Kanzleien mit starker Spezialisierung geben und auf der anderen Seite werden auch kleine Büros, die dem Bedürfnis nach umfassender und personenbezogener Beratung gerecht werden, weiterhin ihre Existenzberechtigung haben. Apotheker werden durch zusätzliche Dienstleistungen (z.B. Hausapothekenmodell, Homeservice) ihre Marktposition festigen oder auch dadurch, dass die pharmazeutischen Leistungen wieder gestärkt werden.

Berufliche Spezialisierung und Differenzierung ist vor allem Ausdruck der dynamischen Entwicklung der modernen Dienstleistungsgesellschaft. Die Entstehung von neuen und veränderten Aufgabengebieten und Berufsbildern wird primär durch die fortschreitende Komplexität unserer Lebens- und Arbeitswirklichkeiten bedingt. Es sind dabei zahlreiche Berufe mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen entstanden, die aufgrund wesentlicher Merkmale – z. B. der Vertrauensbeziehung zum Kunden – Freien Berufen zugerechnet werden können. Durch wachsende Nachfrage nach kompetentem fachlichen Beistand in einer immer komplexeren und unüberschaubareren Lebenswirklichkeit ergeben sich neue und vielfältige Perspektiven, vor allem für hoch qualifizierte Dienstleistungen.

¹ Empirisch belegt werden konnte, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen bei wirtschaftlichem Wachstum wegen des Einkommens- und Produktivitätsbias überdurchschnittlich wächst. Der Einfluss der anderen Faktoren erstreckt sich hingegen zumeist nicht auf den gesamten Dienstleistungsbereich, sondern betrifft lediglich Teilbereiche (Dienstleistungsgruppen). Vgl. Bosch, Gerhard; Wagner, Alexandra (2003): Dienstleistungsgesellschaften in Europa und Ursachen für das Wachstum der Dienstleistungsbeschäftigung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 55, Heft 3, 476

² Samimi, Gregor (2006): Reduziert aufs Maximum - Zielkonflikt: Juristenausbildung. In: Berliner Anwaltsblatt, Heft Nr. 6, 9

Spitzengespräch Ausbildungskonsens NRW

Der VFB NW hat am 3. November 2008 am Spitzengespräch Ausbildungskonsens NRW des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teilgenommen. Minister Laumann lobte das Engagement der Mitglieder des Ausbildungskonsenses NRW, denn die Zahl der insgesamt abgeschlossenen Ausbildungsverträge konnte auch im Ausbildungsjahr

2008 nochmals gesteigert werden. Bei den Freien Berufen in NRW wurden zum Stichtag 30. September insgesamt 11.179 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert. Damit wurden in diesem Bereich 511 (4,79 %) Verträge mehr als noch im Jahr 2007 abgeschlossen.

Bundesrat: Künstlersozialabgabe bleibt

Mitte September hat der Bundesrat über die Drucksache 558/08 zum Entwurf des Dritten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere der mittelständischen Wirtschaft (Drittes Mittelstandsentlastungsgesetz) abgestimmt. Darin versteckt war die Empfehlung einiger Länder zur Abschaffung der Künstlersozialversicherung.

Dazu heißt es im Sitzungsprotokoll des Bundesrates: Das Durchschnittseinkommen der Künstler läge in Abhängigkeit von der jeweiligen künstlerischen Sparte und vom Alter zwischen 8.000 und 16.000 Euro pro

Jahr, so der Bericht der Enquetekommission. Das heißt die Künstlersozialabgabe sowie die Künstlersozialversicherung seien für Künstler unverzichtbar und eigentlich lebensnotwendig und seien Voraussetzung dafür, dass sich künstlerische Freiheit über alle Sparten entfalten kann.

Der VFB NW hatte bereits in seiner letzten Newsletter-Ausgabe die Künstlersozialversicherung zum Thema. Der Verband spricht sich für die Beibehaltung der Versicherung aus.

Politischer Dialog



NRW-FDP und VFB NW im Dialog (von links nach rechts): André Bussbrunn, Geschäftsführer des VFB NW; Hanspeter Klein, Vorsitzender des VFB NW; Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-FDP-Parteivorsitzender; Dr. Christiane Friedländer, VFB NW-Vorstandsmitglied; Dr. Gerhard Papke, FDP-Fraktionsvorsitzender im NRW-Landtag; Thomas Preis und Dr. Dietrich Max, beide stellvertretende Vorsitzende des VFB NW.

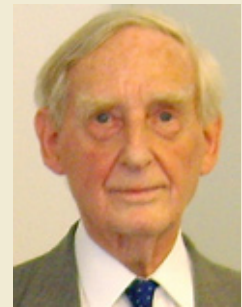
Den diesjährigen Politischen Dialog führte der VFB NW Mitte September 2008 mit dem geschäftsführenden Vorstand der NRW-FDP, vertreten durch den Parteivorsitzenden und stellvertretenden Ministerpräsidenten sowie Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und den Fraktionsvorsitzenden im Landtag von NRW, Dr. Gerhard Papke. Die FDP und der VFB NW waren sich

darüber einig, dass die Selbstständigkeit und Individualität des Bürgers gestärkt werden müsse. Die Freien Berufe hätten eine Vielzahl von staatlichen und staatsnahen Aufgaben übernommen, etwa im Bereich des Gesundheitswesens, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder der Daseinsfürsorge. Eine umfassende Wahrnehmung dieser Aufgaben bedinge aber eine nachhaltige Anerkennung des freiheitlichen Status des Berufsstandes.

Verband

■

Otto Lennertz zum Gedenken



Am 1. Oktober 2008 ist Dipl.-Ing. Otto Lennertz im Alter von 86 Jahren verstorben. Otto Lennertz hat sich in seinem langen und bis zu seinem Tode andauernden beruflichen Leben für die Freien Berufe in NRW mit großem Einsatz in die Verbandsarbeit eingebracht.

Seine seit Jahrzehnten beständig geleistete ehrenamtliche Arbeit für den VFB NW als stellvertretender Vorsitzender und zuletzt als Ehrenvorstandsmitglied hat den Verband geprägt.

Neben seiner andauernden vollen Berufstätigkeit und seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den VFB NW war Otto Lennertz auch im Landesvorstand des Verbandes Beratender Ingenieure NRW aktiv. Mit großer Mehrheit wurde er auf der letzten Landesversammlung des VBI NRW Mitte September 2008 für drei weitere Jahre zum stellvertretenden Landesvorsitzenden wiedergewählt. Dies macht deutlich, dass sich Otto Lennertz immer mit ganzem Herzen und mit Hingabe seinem Beruf und seinen Ehrenämtern gewidmet hat.

Der VFB NW wird Otto Lennertz ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen positiven Geist, seinen Rat und seinen Sachverstand werden die Freien Berufe in NRW sehr vermissen.

■

Fünf Fragen an Hans Plitt, 1. Vorsitzender des Fahrlehrer-Verbandes Westfalen-Lippe



VFB NW: Welche Themen beschäftigen die Fahrlehrer in NRW zurzeit besonders?

Hans Plitt: Die Fahrlehrer in NRW beobachten momentan die wirtschaftliche Entwicklung mit großer Sorge. Das Auf und Ab der Spritpreise wirkt sich schon seit einiger Zeit auf das Fahrschulgeschäft aus. Hinzu kommt, dass alle anderen Kosten auch gestiegen sind: Ladenmiete, Wartung der Fahrzeuge, Anschaffung von Neufahrzeugen oder die Lohnnebenkosten. Aber mit den noch nicht abschätzbaren Folgen der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise könnten sich die Bedingungen für die Fahrschulen deutlich verschlechtern. Möglicherweise kommt es zur Rezession, verlieren viele Menschen ihre Arbeit und investieren dann auch nicht mehr in den Führerschein, den sie oder ihre Kinder gerne gemacht hätten.

VFB NW: Wie schätzen Sie die Zukunft für Fahrlehrer ein?

H. Plitt: Der Fahrlehrerberuf war über einen langen Zeitraum relativ krisenfrei und Fahrlehrer konnten sich über einen Mangel an Fahrschülern nicht beklagen. Durch den demographischen Wandel, der sich bereits an sinkenden Geburtenzahlen festmachen lässt, ist zu erwarten, dass auch die Zahl der potenziellen Fahrschüler zurückgeht und dies wiederum die Konkurrenz zwischen den Fahrschulen verstärkt. Fahrlehrer werden sich in Zukunft noch stärker als bisher

damit auseinandersetzen müssen, wie sie ein zusätzliches Angebot für ihre Kunden schaffen.

VFB NW: Wie könnte solch ein Zusatzangebot aussehen?

H. Plitt: Bleiben wir beim Thema "Demographischer Wandel". Da gibt es ja nicht nur die sinkende Geburtenrate, sondern auch die älter werdende Bevölkerung. Die Generation 65+ möchte und muss, obwohl sie vielleicht nicht mehr ganz so reaktionsschnell ist wie die jüngeren Autofahrer, trotzdem mobil bleiben. Dies ist ein interessanter Ansatzpunkt. Der Zielgruppe 65+ könnten Fahrschulen genau zeigen, wie sie trotz möglicher Einschränkungen fit für den Straßenverkehr bleiben.

Der Fahrlehrerverband Westfalen hat deshalb eine Weiterbildung für Fahrlehrer geplant, nämlich das Seminar zum Kraftfahrreignungsberater. Dieser soll in der Lage sein, die Kraftfahrreignung seiner Klienten wieder herzustellen, als auch präventiv tätig zu sein, d. h. mit ihren Klienten gezielt Vorsorge zu treffen, bevor eine Beeinträchtigung entsteht.

Die qualifizierte Weiterbildung zum Kraftfahrreignungsberater ist nötig, da an sie noch einmal besondere Anforderungen gerichtet werden. Sich einzugestehen, dass das Fahrverhalten beeinträchtigt ist, macht vielen Menschen Angst. Sie denken gleich, dass sie den Führerschein abgeben müssten, was in vielen Fällen gar nicht nötig ist. Der Kraftfahrreignungsberater muss seine Kunden also mit viel Fingerspitzengefühl behandeln und ein Gefühl des Vertrauens zu ihnen aufbauen können.

VFB NW: Warum gehört der Fahrlehrerberuf, Ihrer Ansicht nach, zu den Freien Berufen?

H. Plitt: Fahrlehrer üben eine unterrichtende Tätigkeit aus, und wenn Sie sich die einschlägige Rechtsprechung anschauen, ist jede Art der persönlichen Lehrtätigkeit als Freier Beruf anzusehen, die auf das Vermitteln von bestimmten Fähigkeiten oder Kenntnissen zielt. Hierzu gehört nicht nur die Wissensvermittlung sondern auch das Erlernen praktischer Fertigkeiten. Fahr-

lehrer erbringen ihre Leistungen – genau wie andere Freie Berufe – persönlich und eigenverantwortlich, und als Inhaber einer Fahrschule übt der Fahrlehrer seinen Beruf in wirtschaftlicher Selbstständigkeit aus und ist unabhängig von Weisungen anderer. Ähnlich wie bei verkammerten Berufen ist der Zugang zur Ausübung der Tätigkeit geregelt und nur durch eine spezielle Ausbildung möglich. Nicht jeder kann Fahrlehrer werden. Und da Fahrlehrer mit ihrer Tätigkeit für Sicherheit im Straßenverkehr und damit auch für die Sicherung des Allgemeinwohls sorgen, ist die Beschränkung des Berufszugangs auch sinnvoll.

VFB NW: Was kann der VFB NW für die Fahrlehrer in NRW tun, um sie stärker zu unterstützen?

H. Plitt: Die Fahrlehrer in NRW würden sich wünschen, dass der VFB NW sie zukünftig noch stärker berücksichtigen würde. Da es in NRW rund 3.000 in einem Fahrlehrer-Verband organisierte Berufsangehörige gibt, sind die Fahrlehrer im Vergleich zu den Berufsgruppen der Ärzte oder der Rechtsanwälte naturgemäß eine kleine Gruppe. Aber auch kleine Berufsgruppen sollten in einem Verband der Freien Berufe einen entsprechenden Stellenwert haben. Denn gerade kleine Verbände benötigen eine Unterstützung bei der Lobbyarbeit und eine Stimme in der Politik.

Impressum



Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein
(V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion:
André Busshuven, Katharina Kosub,
Daniela Leminski

Konzept und Gestaltung:
InDeMa, Essen

Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH
Neuss

Bildnachweis: VFB NW